

Realschulen schlagen Alarm

Bildungspolitik | Lehrerverbands-Vorsitzende: Reformen sorgen nur für Unfrieden

Baden-Württemberg könnte im Bildungsvergleich der Länder auch künftig nur auf den hinteren Rängen landen. Das befürchtet die neue Vorsitzende des Realschullehrerverbands, Karin Broszat.

■ Von Sylvia Wiegert

Überlingen. Der Absturz trete ein, wenn Grün-Schwarz bei den Bildungsreformen der grün-roten Vorgängerregie-

rung nicht deutlich nachbessere. Vom Spitzenreiter zum Verlierer – die Neuntklässler Baden-Württembergs haben laut einer Studie des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich (IQB) ihre Rolle als Musterschüler verloren und bleiben sogar unter dem Bundesdurchschnitt. Für Broszat ist dies nicht sehr verwunderlich: »Die ständigen Bildungsreformen haben Unruhe und Unfrieden in die Schulen gebracht und ein zuvor bewährtes Schulsystem destabilisiert«, kritisiert sie.

Große Hoffnung, dass die von der grün-roten Vorgängerregierung beschlossenen Reformen künftig greifen und die baden-württembergischen Schüler bald wieder bessere Ergebnisse erzielen, hat Broszat nicht. Im Gegenteil: »Nicht alles, was umgekremelt wurde, war sinnvoll«, sagt sie im Gespräch mit unserer Zeitung und nennt als Beispiel den Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung: »Wir erhalten als weiterführende Schule im Moment keine Informationen über das

Leistungsvermögen der Grundschüler, die wir aufnehmen. Dadurch verlieren wir wertvolle Zeit, die für eine gezielte Förderung der Kinder nutzen könnten«, warnt die neue Verbandschefin. Der Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) rät sie daher, nicht nur den Status quo zu verwalten, sondern die Bildungsreformen jetzt genau unter die Lupe zu nehmen. »Da muss deutlich nachgebessert werden«, mahnt Broszat.

- **Thema des Tages**
- **Hintergrund**